

Medienmitteilung

Schaffung der Voraussetzungen für das Elektronische Patientendossier (EPD)

Solothurn, 26. September 2019 – Die kantonsrätliche Sozial- und Gesundheitskommission (SOGEKO) unterstützt die Schaffung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen, damit die Patientinnen und Patienten ein EPD eröffnen können. Weiter hat sie die Globalbudget-Vorlage «Gemeinden und Zivilstandsdienst» einstimmig gutgeheissen.

Das Bundesgesetz zum elektronischen Patientendossier verpflichtet alle stationären Leistungserbringer, sich einer Gemeinschaft bzw. Stammgemeinschaft anzuschliessen. Dadurch werden die Voraussetzungen geschaffen, damit Patientinnen und Patienten ein EPD eröffnen können. Aus diesem Grund soll der Kanton Solothurn sich an der Trägerorganisation Cantosana AG beteiligen, indem er eine Aktie zum Nennwert von Fr. 100.00 zeichnet. Es soll zudem eine einmalige Anschubfinanzierung an die axsana AG in der Höhe von Fr. 407'148 zu Lasten des Globalbudgets Gesundheitsversorgung geleistet werden. Die axsana AG ist eine nicht gewinnorientierte Betriebsgesellschaft für die Einführung und den Betrieb des EPD. Die SOGEKO unterstützt die entsprechende Vorlage des Regierungsrates.

Mit dem elektronischen Patientendossier sollen die Behandlungsprozesse verbessert, Datentransfers erleichtert, die Patientensicherheit erhöht und die Effizienz des Gesundheitssystems gesteigert werden.

Globalbudget «Gemeinden und Zivilstandsdienst» gutgeheissen

Die SOGEKO-Mitglieder haben die neue Globalbudget-Vorlage «Gemeinden und Zivilstandsdienst» für die Jahre 2020-2022 mit einem Verpflichtungskredit von total 7.62 Mio. Franken einstimmig gutgeheissen.

Ferner hat die Sozial- und Gesundheitskommission dem Voranschlag 2020 in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Soziale Sicherheit sowie Gemeinden und Zivilstandsdienst zugestimmt und den Semesterbericht 2019 zur Kenntnis genommen.

Weitere Auskünfte

Susan von Sury, Präsidentin SOGEKO, 079 512 14 59